

„Rede“ zum Haushalt 2023 – In der Zeit zwischen Rathaussturm und Aschermittwoch

Wo ist sie heut', die Narrenschar?
Die seit dem Rathaussturm so klar
angeblich unsre Stadt regiert –
und damit die Geschäfte führt?
Die nun entscheidet, was passiert?
Doch heut' hier keine Stimme rührt?

Da müssen wir wohl doch nun wieder
Debatten führen, auf und nieder,
notwendige Beschlüsse fassen
und klingeln lassen unsere Kassen.
Damit dies' Jahr der Magistrat
auch handlungsfähig schreit' zur Tat.

Die Zahlen sind uns vorgestellt,
der Kämmerer hat's uns erzählt.
Und illustriert in bunten Torten,
wie Steuern sind, getrennt nach Sorten,
wie Aufwendungen sich gestalten,
falls klug wir unser Geld verwalten.

Nun gibt es noch mal aktuelle
Zahlen, kurz gesagt, aufs Schnelle:
Ein nochmals besseres Ergebnis!
Man mag fast sagen: Welch' Erlebnis!
Nach all den Jahren, meist Verdruss.
Doch heißt das: Geld im Überfluss?

Nein, halt ein! Das währ' fatal.
Diese Rechnung - zu banal:
Grundsteuer doch einfach rauf?
Und noch weitere Kosten drauf?
Nein, wir müssen ständig fragen,
was wir lassen, was wir wagen!

Und gerade deshalb möcht ich danken,
dass Ball und Hajdu, ohne Schranken,
intensivst, und das für Wochen,
in die Details des Haushalts krochen,
jedes Steinchen umzudrehen,
die Planungen ganz neu zu gehen.

Seit an Seit mit engagierten,
Mitarbeitern, motivierten.
Und uns als Polit-Kollegen,
die demokratisch Austausch pflegen.
Das macht Hoffnung, und wir ahnen:
Nächst' Jahr wir noch früher planen.

Ich möchte aufrecht auch betonen,
das konstruktive Taten lohnen.
So vorgemacht die FDP,
was ich als Bereich' rung seh'.
Doch, eins festgehalten werden muss:
Überschuss, bleibt Überschuss.

Eine oppositionelle Kraft
hat im Ausschuss kaum geschafft.
Nur magre Fragen, kaum ein Zucken.
Heißt das nun Zustimm', oder Ducken?
Wir erwarten Haushaltswahrheit,
und in der Abstimmung die Klarheit!

Letzteres Begriffe-Paar –
Klarheit / Wahrheit – hier stets war,
zu hören; jene Seit' es bellte,
die gerade nicht den Kämm' rer stellte.
Und daher haben diese Glosse
heute – und noch viele Jahre – die Genosse'.

Nun im Ernst: wir müssen ehrlich
stets ermitteln, was entbehrlich.
Doch viel wichtiger – ganz platt:
Wir gestalten unsre Stadt!
Die nächsten Jahre: Das wird heiter.
Immer weiter, immer weiter!

Bereits im letzten Jahr – seht her:
Vierzehn Erzieherinnen mehr!
Und laufend weiter gute Sache':
Ein Startschuss für die Feuerwache,
Campusblühen, und zwar viel,
Jugendarbeit ganz mobil,
Kulturelle Highlights setzen,
die Vereine nicht vergrätzen,
Teo bauen, Hopper fahren.
Nachhaltig Gebiete planen:
Das heißt: Städtebau mit Acht,
die Ressourcen stets bedacht,
also nicht nur Finanzielle,
auch Soziale, Naturelle.

Dem Radverkehr zu Platz gereichen,
Straßenlöcher sollen weichen.
Sonne tanken, Schloss sanieren,
schöne Parks, zum drin flanieren.
Und für der Nahrungskette Glück:
Stets auch die Kläranlag' im Blick!

In den mittelfrist'gen Zielen,
ordnen wir, was vielen, vielen
Heusenstammern wird gefallen!
Und die Freudeskorken knallen,
wenn wir trotz der Haushaltsstrenge
viel erreichen für die Menge.

Also frag ich nochmals heute:
Wo sind sie denn, die närrisch' Leute?
Ach, wer könnt' es ihnen trüben
bis Aschermittwoch ihr Vergnügen.
Ja, der Narr, er singt bei Bier und Wein:
,Das bisschen Haushalt macht sich von allein!'